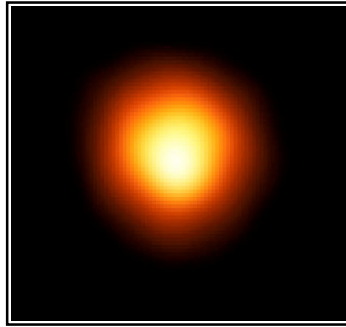


## Verschiedene Arten von Sonnen

### Urzentralsonnen

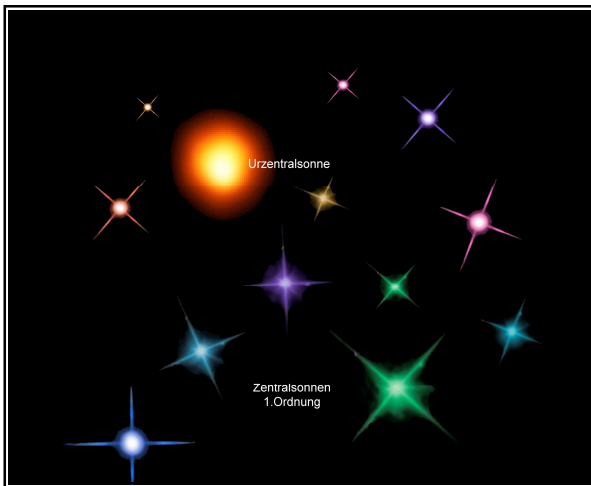
In jeder Hüllenglobe gibt es nur eine **Urzentralsonne**. Es ist der zentrale Mittelpunkt, den alle anderen Himmelskörper innerhalb dieser Hüllenglobe umkreisen. So eine Urzentralsonne hat für unser Vorstellungsvermögen eine unbegreifliche Größe. Je größer so eine Hüllenglobe ist, um so größer ist auch die zugehörige Urzentralsonne. Ein Blitz, der sich ja bekanntlich mit Lichtgeschwindigkeit (ca. 300.000 km/sec) bewegt, bräuchte Milliarden bis zu 1 Trillion Erdjahre, um vom Nordpol einer solchen Sonne, bis zum Südpol zu gelangen – dazu sind die Entfernungen der Planeten in unserem Sonnensystem nur ein Augenzwinkern!



(Urzentralsonne)

### Zentralsonnen 1. Ordnung

So eine Urzentralsonne spendet praktisch **das Urlicht** bzw. Grundlicht für die gesamte Hüllenglobe. Aus ihr gehen zu bestimmten Zeitpunkten immer wieder neue **Zentralsonnen der 1. Ordnung** hervor, die dann in größeren Entfernungen von der Urzentralsonne auch wieder ihr Licht, das verschiedenfarbig ist, an die Umgebung weitergeben, sie sind aber bereits wesentlich kleiner als die Urzentralsonne.

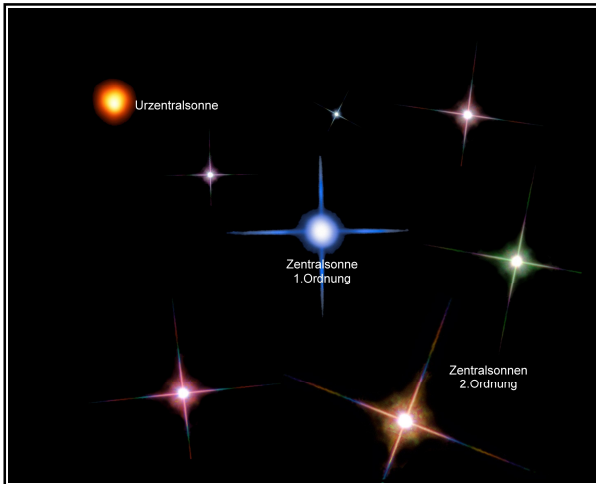


(Zentralsonnen 1. Ordnung umkreisen in verschiedenen Entfernungen die Urzentralsonne)

Diese Anordnung nennt sich Sonnen-Welten-Gebiet oder Sonnen-All-All.

## Zentralsonnen 2. Ordnung

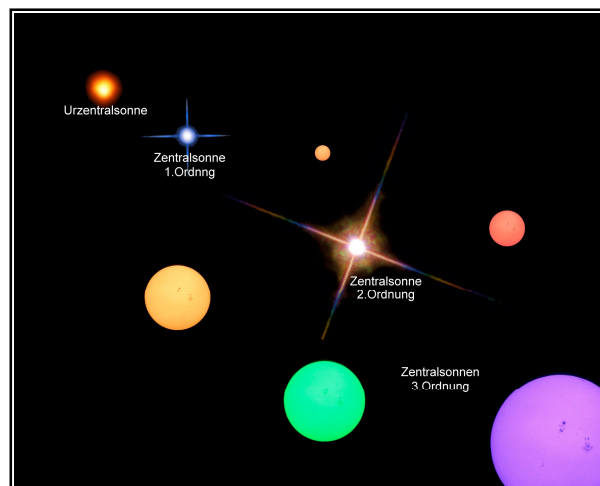
Aus den Zentralsonnen der 1. Ordnung gehen nun wieder zahllose **selbstleuchtende Zentralsonnen der 2. Ordnung** hervor, die wiederum ihre jeweiligen Zentralsonnen der 1. Ordnung umkreisen. Dieser Bereich nennt sich Sonnen-All. Auch diese Sonnen strahlen ihr Eigenlicht an die Umgebung ab.



*(Zentralsonnen 2. Ordnung umkreisen eine Zentralsonne 1. Ordnung)*

## Zentralsonnen 3. Ordnung

Die Zentralsonnen der 2. Ordnung gebären aus sich wiederum zahllose **Zentralsonnen der 3. Ordnung**, allerdings sind diese nicht mehr selbstleuchtend. Diese Sonnen haben nur noch eine spiegelnde Lichthülle, die das gesamte Licht der Urzentralsonne, der Zentralsonnen 1. Ordnung, und der Zentralsonnen 2. Ordnung auffangen, bündeln, und wieder in den Raum zurückstrahlen, natürlich wesentlich schwächer als die selbstleuchtenden Sonnen.



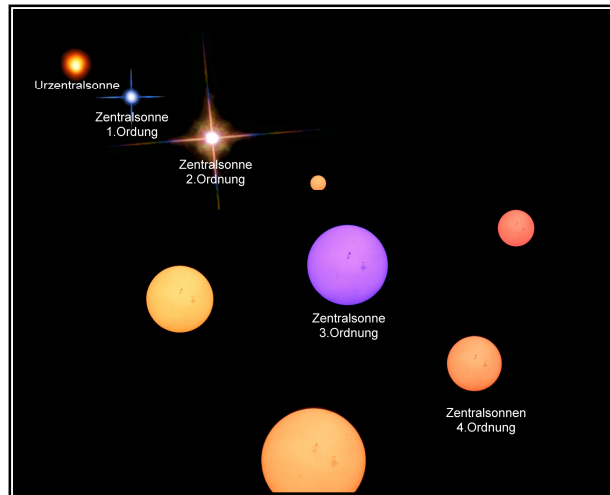
*(Nicht selbstleuchtende Zentralsonnen der 3. Ordnung umkreisen eine Zentralsonne 2. Ordnung)*

Diese Bereiche nennt man **Sonnen-Welt-Alle**

## Zentralsonnen 4.Ordnung

Aus den Zentralsonnen der 3.Ordnung entwickeln sich wieder **nichtselbstleuchtende Zentralsonnen der 4.Ordnung**, die wiederum nur ihre jeweilige Zentralsonne 3.Ordnung umkreisen. Dieser Bereich nennt sich **Sonnen-Gebiet (z.B. Milchstraße)**.

Der Mittelpunkt, um den sich unsere Milchstraße dreht, ist eine Zentralsonne 4.Ordnung.

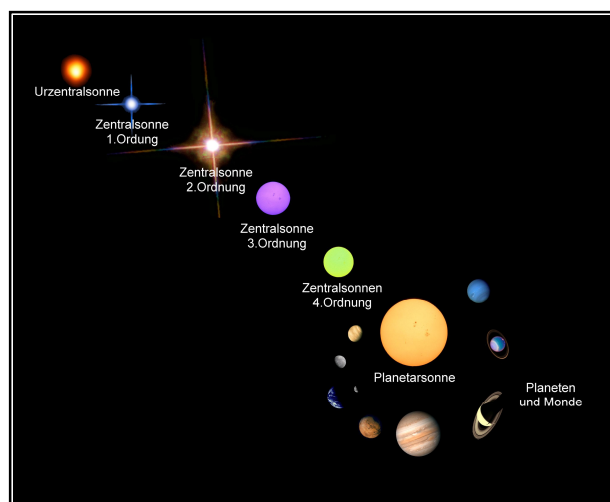


(Zentralsonnen der 4.Ordnung umkreisen jeweils eine Zentralsonne 3.Ordnung)

## Planetarsonnen

Erst aus den Zentralsonnen der 4.Ordnung werden die **nichtselbstleuchtenden Planetarsonnen** herausgeboren. Über ihre Lichthülle sammeln und bündeln sie das gesamte empfangene Licht aller übergeordneten Sonnen und anderer benachbarter Planetarsonnen, und geben es an ihre Planeten und Monde ab, ein Teil davon wird aber auch wieder in den Raum zurückgeworfen.

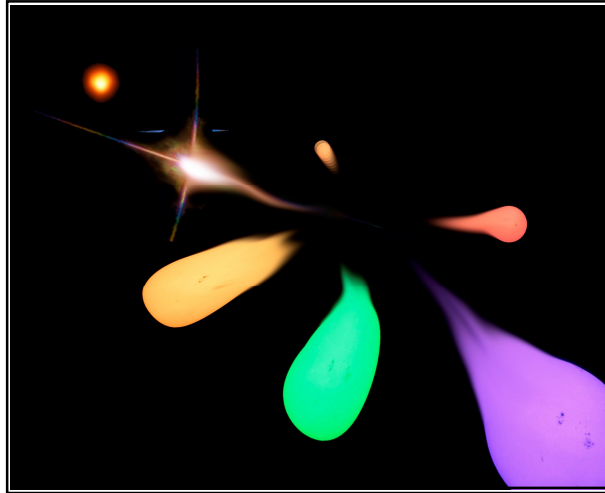
**Planetarsonnen** sind unterhalb ihrer spiegelnden Lichthülle eigentlich als perfekte Planeten eingerichtet, die aber auf Grund ihrer besonderen Beschaffenheit, ihre untergeordneten Planeten, die ja wiederum aus ihnen hervorgehen, zusätzlich mit der nötigen Licht-Energie versorgen können.



Am Ende der Kette stehen die einzelnen **Planetarsonnen** mit ihren Planeten und Monden, das bezeichnet die einzelnen **Sonnensysteme**. Der gesamte Komplex benötigt für einen Umlauf um die Urzentralsonne ca. 28.000 Erdjahre.

## Schwarze Sonnen

Es sind keine Sonnen, die Licht abstrahlen, es sind Sonnen, die sind **so schwarz** (darum sind sie auch nicht sichtbar), das sie alles Licht, das in ihren Anziehungsbereich kommt aufsaugen! Wahrscheinlich liegt ihre Größe im Bereich von Urzentralsonnen. Das sind die **schwarzen Löcher**, die unsere Wissenschaftler schon seit einigen Jahrzehnten vergeblich suchen.



*(Schwarze Sonnen saugen alles Licht ein,  
das in ihren Anziehungsbereich gelangt)*

Das oben genannte bezeichnet nur den inhaltlichen Aufbau einer einzelnen Hülsenglobe. Das gesamte Universum besteht aber aus endlos vielen *(es gibt keine Zahl dafür)* Hülsengloben, die alle zusammen den großen Schöpfungsmensch bilden (der gefallene Luzifer), der materiell durch den endlosen Ätherraum schwebt.



## Wie funktioniert die Oberfläche der nichtselbstleuchtenden Sonnen ?

Hier die Erklärung:

### Lehre vom Sonnenlicht. - Der Luftkreis als Lichthülle

1) Vorerst wollen wir bei der Anschauung der Sonne ihre Lichthülle in Augenschein nehmen, und das aus dem Grunde, weil der vollkommene Sonnenplanet mit eben dieser seiner äußeren Umfassung erst zur Sonne wird. 2) Was ist denn diese Lichthülle in naturmäßiger Hinsicht betrachtet? Diese Lichthülle ist der eigentliche, atmosphärische Luftkreis um den eigentlichen Sonnenplaneten herum und ist nur an der äußersten Oberfläche so stark glänzend; gegen den Planeten selbst aber wird er immer dunkler, so zwar, daß von dem eigentlichen Sonnenplaneten durch diesen Lichtstoffkreis ebenso ungehindert in den freien Weltenraum hinausgesehen werden kann, als von irgendeinem andern Planeten. Und eben diese Lichthülle, durch welche von keinem Planeten aus auf den eigentlichen Sonnenkörper zu schauen möglich ist, ist vom Sonnenplaneten selbst aus im höchsten Grade durchsichtig. 3) Ihr werdet hier notwendigerweise fragen: Wie ist denn solches möglich, daß man durch diese allerintensivste Lichtmasse vom eigentlichen Sonnenplaneten aus könne ungehindert in die endlos weiten Fernen hinausschauen, während es doch die allerplatteste Unmöglichkeit ist, durch eben diese Lichtmasse von außen her auf den inneren Sonnenplaneten selbst hineinzuschauen? 4) Die Ursache dieser Erscheinung ist sehr einfach und liegt euch näher, als ihr es glauben möchtet. Ein ganz einfaches, euch wohlbekanntes Naturbeispiel wird euch die Sache völlig aufklären. Setzen wir den Fall, ihr stündet vor dem Fenster irgendeines Hauses, von welchem sich gerade die dahin fallenden Sonnenstrahlen auf euer Auge zurückwerfen; was seht ihr da? - Nichts als den grellen Widerschein der Sonne aus dem Fenster, welcher euch ein unbesiegbares Hindernis ist, zu entdecken, was sich da hinter dem Fenster befindet. Wird dasselbe Hindernis auch für denjenigen, der hinter dem Fenster steht, ein Hindernis sein, zum Fenster hinauszuschauen und alles recht genau zu beobachten, was in der Nähe und in der Ferne sich außerhalb des Fensters befindet; vorausgesetzt, daß das Glas des Fensters vollkommen gereinigt ist? - O nein, nicht im geringsten! Während ihr außerhalb des Fensters stehend nichts als die weißglänzende Glasscheibe erblicken werdet, wird der innerhalb des Fensters Stehende recht bequem eure Haare zählen können. 5) Sehet, gerade also ist es auch mit der Sonne der Fall, da ihr eigentlicher Lichtglanz nichts anderes ist als zuerst eine Aufnahme aller der Strahlen von einer Milliarde Sonnen, die sich auf dieser überweitgedehnten Sonnenluft-Spiegeloberfläche nahe unendlichfältig jede für sich abspiegeln; gerade also, wie sich die Sonne selbst auf einem andern Planeten zahllosfältig abspiegelt, sowohl auf den festen Landes-Gegenständen, besonders aber auf der Oberfläche der Wasserfluten und zuallermeist auf der kontinuierlichen Luftoberfläche, welche da einen Planeten umgibt. 6) Ihr werdet hier fragen und sagen: Warum ist denn unser Planet, die Erde, wie auch manche andere Planeten, die wir sehen, nicht auch von dem starken Lichtglanze umgeben wie die Sonne, da doch jeder Planet sich, so gut wie die Sonne, in der Mitte aller dieser Milliarden Sonnen befindet? Wenn es denn also wäre, da müßte der Mond ja mit einem ebenso starken Licht leuchten wie die Sonne, da auch er die Strahlen von all denselben Milliarden Sonnen aufnehmen kann? 7) Damit ihr den Ungrund dieser Behauptung recht klar vollends einsehen möget, so will Ich euch wieder durch ein Beispiel zurechtführen. Nehmt einmal allerlei Glaskügelchen, von denen das kleinste nicht größer sein solle als ein größtes Sandkörnchen; dann wieder eins, so groß wie ein Hanfkorn; wieder eins, so groß wie eine Erbse; und wieder ein anderes, so groß wie eine Haselnuß; und wieder eins, so groß wie eine rechte Nuß; eins wie ein mäßiger Apfel; eins wieder wie eine doppelte Faust; eins in der Größe eines Menschenkopfes; und so aufwärts bis zur Kugelgröße, die da hätte eine Klafter im Durchmesser. - Alle diese Kugeln stellet auf einen Platz hin, der von der Sonne beschienen wird, und prüfet dann das zurückstrahlende Bild der Sonne auf jeder dieser verschiedenen großen Glaskugeln. - Auf dem kleinsten Kügelchen werdet ihr kaum eines Schimmerpüngleins gewahr werden; auf dem zweiten werdet ihr schon ein etwas mehr leuchtendes Pünglein entdecken; auf dem dritten wird euch das Fünklein schon heftiger am Auge berühren. Das Bild der Sonne am vierten Kügelchen wird für euer Auge sogar schon einen merkbaren Durchmesser bekommen, und ihr werdet es eben nicht zu lange anschauen können. Von ferneren Kügelchen wird das Licht schon wieder greller werden und der Durchmesser des verkleinerten Sonnenbildes bei weitem merklicher. Wann ihr mit dieser Betrachtung zu der menschenkopfgroßen Kugel fortkommen werdet, da wird das Sonnenbild schon den Durchmesser einer großen Linse haben, und ihr werdet nicht mehr imstande sein, es mit freiem Auge anzusehen. Auf der letzten und größten

Kugel aber wird das Bild der Sonne schon einen Durchmesser von einem Zoll bekommen, allda ihr es dann um so weniger werdet mit freiem Auge anzusehen imstande sein. 8) Nun sehet, wie es sich mit diesen Glaskügelchen verhält bezüglich der Aufnahme des Lichtes aus der Sonne, gerade also verhält es sich mit den verschiedenen Weltkörpern. Diejenigen Fixsterne oder entfernteren Sonnen, die ihr bloß als Schimmerpünktchen von eurer Erde aus erschauet, diese selben Pünktchen, besonders diejenigen darunter, welche ihr von eurer Erde aus als Fixsterne erster, zweiter und dritter Größe kennt, erscheinen den Jupiterbewohnern schon so groß, als bei euch da ist ein silbernes Zwanzigkreuzerstück und ein Zehnkreuzerstück und ein Fünfkreuzerstück. - Warum denn also? 9) Weil der Planet Jupiter schon eine um nahezu viertausendmal größere Glaskugel ist als eure Erde, und daher auch das Bild der fernen Sonnen notwendigerweise in einem größeren Maßstab aufnehmen muß als euer viel kleinerer Erdplanet; aus welchem Grunde der Jupiter trotz seiner bei weitem größeren Entfernung von der Sonne aber dennoch ein viel stärkeres Licht hat, als der bei weitem näher stehende Planet Mars, und so auch eure Erde selbst. 10) Nehmet ihr nun an, daß die Sonne über eine Million Mal größer ist als eure Erde, so leuchtet es ja von selbst ein, daß dadurch alle noch so ferne stehenden Sonnen dieses Sonnenalls auf der weiten Luftoberfläche dieser Sonne ein bedeutendes Lichtbild hervorrufen müssen, so zwar, daß da selbst die Sonnen ferne stehender Sonnengebiete, die auf eurer Erde selbst dem scharf bewaffneten Auge als ein Nebelfleck erscheinen, einen Durchmesser von ein, zwei bis drei Zoll erlangen und so stark leuchten, daß ihr ein solches Bild vermöge des starken Glanzes nicht eine Sekunde lang mit freiem Auge anzuschauen vermöchtet. 11) Nun denket euch erst die Abbilder näherstehender Sonnen, welche nicht selten einen Durchmesser von hundert bis tausend Quadratmeilen einnehmen; vervielfacht diese zahllosen Sonnenlichtbilder auf der weiten Sonnenluft-Kugeloberfläche, so werdet ihr dadurch zu einer solchen Lichtintensität gelangen, vor welcher euer ganzes Gemüt erschauern wird. 12) Sehet, das ist der eigentliche Grund des tagtäglich euren Planeten erleuchtenden Sonnenlichtes. Diese Erklärung aber wird euch das Frühere doch notwendigerweise erhellen, und ihr werdet leicht einsehen, wie die Bewohner des Sonnenplaneten durch die scheinbare Lichthülle der Sonne recht wohl (hin-)durchschauen können, während das Hineinschauen für jedes fleischliche Auge eine allerbarste Unmöglichkeit ist. 13) Solches wüßten wir demnach. Dessenungeachtet aber sehe Ich doch eine ganz versteckte Frage in euch, und diese lautet also: Diese aufgestellte Sonnenlichtglanz-Theorie scheint für sich ganz vollkommen richtig zu sein, daß nämlich dadurch die Sonnen in ihrer Gesamtheit sich also erleuchten. Aber wenn jede Sonne also leuchtet, so fragt es sich, woher denn eigentlich dann alle zusammengenommen das Licht hernehmen, - wenn jede ihr Licht nur durch die Aufnahme der Strahlen von andern Sonnen bekommt, welches mit andern Worten eben so viel sagen will als, daß keine Sonne für sich selbst ein Licht hat, sondern jede nur mit dem Widerscheine des Lichtes anderer Sonnen prangt. - Woher haben dann diese andern Sonnen ihr Licht? - Denn wenn die vorbenannte Lichttheorie vollkommen richtig ist, so ist jede Sonne an und für sich vollkommen finster. Woher dann das Gegenstrahlen? 14) Sehet, das ist eine ganz gute Frage. - Da aber die Beantwortung dieser Frage für euer Verständnis etwas umständlicher sein muß, so soll sie erst in der nächsten Mitteilung erfolgen. Und somit gut für heute!

### **Die selbstleuchtende Hauptmittelsonne. - Das Spiegellicht der Untersonnen**

1) Auf welche Art alle Sonnen zusammengenommen und wieder jede einzeln für sich so leuchtend werden, daß das Licht einer Sonne sich auf der Luftoberfläche einer andern Sonne abspiegelt, soll euch ebenfalls durch ein leicht faßliches Beispiel kundgegeben werden. Nehmet an ein Zimmer, dessen Wände da wären aus lauter hell poliertem Spiegelglas, welches schon mit der Metallmischung belegt ist und sonach einen vollkommen reinen Spiegel abgibt. Denket euch aber noch dazu den Raum dieses Zimmers inwendig als vollkommen rund, so zwar, als wäre das Zimmer eine große, hohle Kugel. Nun behängt dieses Zimmer oder vielmehr diese hohle Spiegelkugel mit allerlei großen und kleinen spiegelblank polierten Glas- oder Metallkugeln. In die genaue Mitte dieses hohlen Raumes aber bringet einen Lüster an, der da hätte ein starkes Licht. Wenn solches alles dargetan ist, dann sehet all die kleinen polierten Kugeln an, welche in diesem hohlen Raume hängen, wie sie samt und sätzlich von allen Seiten also beleuchtet sind, als wären sie selbstleuchtende Körper. - Woher rührt denn das? 2) Solches ist ja gar leicht einzusehen. - Die Wände, welche da spiegelblank sind, werfen von allen Seiten das Licht, welches vom Lüster ausgeht, nicht etwa geschwächt, sondern angesammelt und somit potenziert gegen den Lüster wieder zurück. Auf diese Weise sind alle in dem hohlen Raume aufgehängten Kugeln ja von allen Seiten vielfach erleuchtet: erstens vom wirklich selbständigen Lichte des Lüsters; sodann

vom zurückgeworfenen Licht von den Spiegelwänden, welche zusammengenommen einen kontinuierlichen Hohlspiegel bilden, der seine Brennweite genau im Zentrum seines eigenen Raumes hat. Und drittens werden diese freihängenden Kugeln durch ihr gegenseitiges Widerstrahlen und durch das Widerstrahlen ihres aufgenommenen Lichtes, welches ebenfalls von den Spiegelwänden aufgenommen und wieder zurückgeworfen wird, und endlich noch durch das allgemeine Gegenstrahlen des Lichtes von den Wänden des Spiegels zu den entgegengesetzten Spiegelwänden erleuchtet. 3) Nun sehet, dieses Bild ist mehr als genügend zur Beantwortung der vorliegenden Frage; denn wie sich die Sache des Leuchtens verhält in unserer hohlen Kugel, also verhält sich die Sache auch in der großen Wirklichkeit. - Denket euch statt der großen Spiegelkugel die euch bekannte Hülsenglobe, welche da besteht in ihrer, wenn schon für eure Begriffe unendlichen Umfassung aus einer Art ätherischen Wassermasse. Und denket euch dann in der Mitte der Hülsenglobe die für eure Begriffe wirklich endlos große Zentralsonne, welche auf allen ihren endlos weiten Flächen von den immerwährend allerintensivst leuchtenden Feuerflammen umgeben ist (welche da herrühren von den Geistern, die entweder hier ihre Reinigung ausgehend beginnen, oder welche dieselbe rückkehrend vollenden), so habt ihr dann auch schon alles, was da zur vollkommenen Beantwortung der gegebenen Frage nötig ist. Das Licht dieser großen Zentralsonne dringt bis zu den vorbenannten Wänden dieser Hülsenglobe, von da wird es wieder zurückgeworfen durch freilich für eure Begriffe nahe endlos weite Räume und Sonnengebiete. Aber was euch noch so weit und groß dünkt, ist vor Meinen Augen kaum mehr, als wenn ihr ein Sandkörnchen in eure Hand nehmen würdet, um damit zu spielen. 4) Da die Fähigkeit aller Sonnen dargetan wurde, wie sie zufolge ihrer weiten Luftoberfläche gar wohl imstande sind, das diese Oberfläche berührende Lichtbild einer andern Sonne aufzunehmen und es dann wieder von sich zu geben also, wie da ein Spiegel das Licht aufnimmt und es wieder zurückgibt, - so werdet ihr nun das starke Leuchten der Sonne um so mehr begreifen, so ihr wisset, daß sich in einer solchen Hülsenglobe ein allgemeiner, für eure Begriffe endlos großer, selbstleuchtender Sonnenlüster befindet, dessen Licht hinaus bis zu den Wänden der Hülsenglobe dringt und somit auf diesem Wege schon eine jede Sonne zur Hälfte erleuchtet; wann es aber von den äußeren Wänden zurückgeworfen wird, auch sodann die entgegengesetzte Seite vollkommen gleich erhellt; und wenn dann auf diese Weise alle Sonnen einer Hülsenglobe gehörig erleuchtet sind, sie sich dann auch noch dazu zahllosfältig gegenseitig beleuchten. 5) Wenn ihr ein wenig nur geordnet zu denken vermöget, so kann euch nun unmöglich mehr undeutlich sein, woher dann eine Sonne ihr starkes Licht nimmt. 6) Da wir aber solches wissen, so wird euch das Leuchten einer jeden Sonne dadurch noch gründlicher ersichtlich, so Ich euch sage, daß dessenungeachtet dennoch auch jede Sonne für sich aus dem Bereiche der ihr innewohnenden Geister ihr Eigenlicht hat. Jedoch ist dieses Licht bei weitem nicht von der intensiven Art, wie ihr die Sonne erblickt; sondern dieses Eigenlicht ist vielmehr nur eine stets rege Befähigung der Luftoberfläche des Sonnenkörpers, damit diese das aus der Zentralsonne und aus den Wänden der Hülsenglobe ausgehende Licht und die Ausstrahlungen von andern Sonnen desto lebendiger und vollkommener in sich aufnehmen und sodann wieder von sich geben kann. Aus diesem Grunde bestehen denn auch auf jedem Sonnenkörper eine Menge sogenannter Vulkane, besonders in der Gegend ihres Äquators. Was es jedoch mit diesen Vulkanen, die sich nicht selten dem bewaffneten Auge als schwarze Flecken kundgeben, für eine Bewandnis hat, und wie durch sie die Sonnenluftatmosphäre zur Aufnahme des Lichtes stets fähig erhalten wird, soll euch in der nächsten Mitteilung kundgetan werden.

---

entnommen aus dem „Großen Evangelium Johannes“ und „Natürliche Sonne“, niedergeschrieben von Jakob Lorber.

März 2024 – Eugen J. Winkler - [www.jakob-lorber-bilder.de](http://www.jakob-lorber-bilder.de)